



5 / 2025

# Stadtjournal

Das offizielle Magazin der Stadt Rapperswil-Jona



## Auf dem Jakobsweg: Zu Besuch bei den Pilgern

Seite 4

**Impulsort: Von KI, Robotern  
und Visionären** Seite 6

**FOOD4U2: Essen verteilen  
statt verschwenden** Seite 12



### Aktionstag

## Laden Sie Ihre Nachbarschaft ein

Am 30. Mai wird in ganz Europa der Tag der Nachbarschaft gefeiert. Auch die Stadt beteiligt sich an der Initiative. Die Idee ist einfach: Wer mitmachen will, lädt in der Woche des Aktionstages Nachbarinnen und Nachbarn ein – zu Kaffee und Kuchen, zum Picknick oder einem Spielnachmittag. Möglichkeiten gibt es viele. Das Ziel des Projekts ist es, Begegnungen zu schaffen und gute nachbarschaftliche Beziehungen zu pflegen, um so die Wohn- und Lebensqualität zu steigern. Die Fachstelle Alter und Gesundheit hilft gerne mit Inputs und Ideen zur Organisation: Für Tipps oder weitere Informationen kontaktieren Sie die Verantwortlichen unter [alter.gesundheit@rj.sg.ch](mailto:alter.gesundheit@rj.sg.ch). Die Fachstelle stellt zudem kostenlos Einladungskarten zur Verfügung. Diese können beim Empfang im Stadthaus in Jona und bei der Quartierinsel am Standort Langrüti bezogen werden. (red)

Mehr Infos:  
[www.rapperswil-jona.ch/tagdernachbarschaft](http://www.rapperswil-jona.ch/tagdernachbarschaft)



### Termine

18. Mai  
**Volksabstimmung**

28. Mai, 18. Juni ab 18 Uhr  
**Sprechstunde Ombudsperson**  
 Die Ombudsstelle prüft Beanstandungen gegenüber städtischen Dienststellen.

12. Juni, ab 19.30 Uhr  
**Bürgerversammlung**

Details zu den Terminen gibt es unter  
[rapperswil-jona.ch/anlaesseaktuelles](http://rapperswil-jona.ch/anlaesseaktuelles)



### Bürgerversammlung

## Das sind die Traktanden am 12. Juni

Die nächste Bürgerversammlung findet am 12. Juni, um 19.30 Uhr, im «Kreuz» in Jona statt. Der Stadtrat unterbreitet der Bürgerschaft folgende Geschäfte:

- › **Rechnungsergebnis 2024:** Die Stadt schliesst das Rechnungsjahr 2024 mit einem Ertragsüberschuss von rund 1,9 Mio. Franken ab. Der Ertragsüberschuss wird der Ausgleichsreserve zugewiesen.
- › **Auflösung des Zweckverbandes Pflegezentrum Linthgebiet:** Der Verwaltungsrat des Zweckverbandes startete 2019 einen Strategieentwicklungsprozess. Der Prozess zeigte: Die klassische Alterspflege ist nicht mehr zeitgemäss. Eine geplante Über-

nahme durch eine private Betreiberin kam aus wirtschaftlichen Gründen nicht zustande.

- › **Nachtrag zur Gemeindeordnung:** An der Bürgerversammlung vom 7. Dezember 2023 stimmten die Stimmberechtigten einem von der GLP gestellten Antrag zu. Dieser fordert, dass die Stadt ihre Grundstücke behalten soll. Ein Verkauf soll nur bei öffentlichem Interesse möglich sein. Der Stadtrat schlägt einen 8. Nachtrag zur Gemeindeordnung vor. (red)

Die Unterlagen mit allen Details sind auf der Website abrufbar:  
[www.rapperswil-jona.ch/buergerversammlung/6270574](http://www.rapperswil-jona.ch/buergerversammlung/6270574)



### Neu gegründet

## Netzwerk Alter: Gemeinsam für eine altersfreundliche Stadt

Sie spannen zusammen, um die Grundlagen einer altersfreundlichen Stadt Rapperswil-Jona zu fördern und zu stärken: Ende April haben sich lokale Organisationen zusammengesetzt und das «Netzwerk Alter» gegründet. Dieses schafft Synergien, stärkt die Zusammenarbeit und den Austausch zwischen verschiedenen Organisationen und Vereinen, passt bestehende Angebote an und stimmt sie aufeinander ab. Das «Netzwerk Alter» strebt eine nachhaltige Vernetzung für lokale und regionale Organisationen und Vereine an,

die sich für die Belange der älteren Bevölkerung einsetzen. Dies mit dem Ziel, die nachberufliche Lebensphase durch Lebensfreude, Attraktivität und Autonomie zu bereichern. Die Netzwerkmitglieder freuen sich, wenn weitere Vereine und Organisationen dazustossen und über eine Kontaktaufnahme via [netzwerkalter@rj.sg.ch](mailto:netzwerkalter@rj.sg.ch). (red)

Mehr Informationen:  
[www.rapperswil-jona.ch/netzwerk-alter](http://www.rapperswil-jona.ch/netzwerk-alter)



### Wieder offen

## Badis starten in die Sommersaison

Endlich wieder in die Badi! Die zwei Freibäder der Stadt, das Strandbad Stampf und die Stadtbadi, starten in die Sommersaison: Sie eröffnen den Badebetrieb am Samstag, 17. Mai, um 9.00 Uhr. In beiden Freibädern steht den Badegästen nebst der attraktiven Infrastruktur ein abwechslungsreiches Verpflegungsangebot zur Verfügung. (red)



## Vorlesetag

# Geschichten für Gross und Klein

Am Schweizer Vorlesetag am 21. Mai wird in der ganzen Schweiz das Vorlesen gefeiert – auch in der Stadtbibliothek Rapperswil-Jona. Am Vormittag liest der bekannte Jugendbuchautor Daniel Höra für Schülerinnen und Schüler der Oberstufe aus seinem Buch «Kill you!», welches die Faszination und die Risiken des Gamens bei Jugendlichen thematisiert. Für Kinder der Unter- und Mittelstufe wird am Nachmittag erstmals ein «Gschichtä-Nomittag» in englischer Sprache angeboten. Erzählt wird die berührende Geschichte der grösseren Waldtiere, die erkennen müssen, dass auch die kleinen Krabbeltiere eine wesentliche Rolle für die Gemeinschaft spielen. Die Geschichte wird um 14.30 Uhr und um 15.30 Uhr von Katherine Wettler auf Englisch vorgelesen. Über «Krimi, Anekdoten und mehr» sprechen am Abend Gabriela Kasperski und Petra Ivanov. Die beiden renommierten Autorinnen diskutieren über die Entstehung ihrer Texte, lesen aus ihren Werken und runden den Tag mit spannenden Einblicken in ihren Schreiballtag ab. (red)

Mehr Infos:

• [www.stadtbibliothek-rj.ch/aktuell/veranstaltungen](http://www.stadtbibliothek-rj.ch/aktuell/veranstaltungen)



## Gemeindeduell

# So sammeln Sie Bewegungsminuten

Rapperswil-Jona macht beim «Coop Gemeinde Duell» mit. Es gibt zwei Möglichkeiten, wie Sie die Stadt beim Bewegungsminuten sammeln unterstützen: Nehmen Sie an den kostenlosen Bewegungsprogrammen teil, die diesen Monat stattfinden. Die Bewegungsminuten werden durch den Kursleiter erfasst. Sie können aber auch die kostenlose App nutzen (einfach nach der Registrierung Rapperswil-Jona als Gemeinde auswählen) und all Ihre Bewegungsminuten erfassen und so wertvolle Minuten für Rapperswil-Jona sammeln. (red)

Mehr Infos:

• [www.coopgemeindeduell.ch/gemeinden/rapperswil-jona-26434](http://www.coopgemeindeduell.ch/gemeinden/rapperswil-jona-26434)



## Aus dem Stadthaus

# Wie Herzensprojekte entstehen

Ich freue mich sehr, mich in dieser Ausgabe des Stadtjournals erstmals direkt an Sie wenden zu dürfen – umso mehr, da auch mein Vater in diesem Heft vertreten ist. Das Redaktionsteam hat für Sie die Pilgerherberge in der Altstadt besucht, die mein Vater, Bruno Kunz, vor rund 17 Jahren ins Leben gerufen hat. Als begeisterter Pilger war es für ihn ein Herzensprojekt und der Jakobsweg sein zweites zu Hause. So kam es, dass auch ich schon in jungen Jahren einige Ferientage mit Pilgern verbrachte. Sie können sich sicher denken, dass ich mir damals spannendere Ferienaktivitäten hätte vorstellen können.

Heute aber verstehe ich, was den Reiz des Pilgerns ausmacht. Vor allem weiss ich, wie wichtig es ist, hin und wieder innezuhalten, sich Zeit für Reflexion zu nehmen und dabei neue Perspektiven zu gewinnen. Solche Momente sind oft der Ursprung besonderer Ideen. Vielleicht wie das Projekt FOOD4U2, das wir Ihnen auf der letzten Seite dieser Ausgabe vorstellen. Die Essensabgabestelle am Bahnhof Jona wird von engagierten Freiwilligen betrieben, die Lebensmittel vor dem Wegwerfen retten und sie kostenlos weitergeben. Ich bin froh, dass wir als Stadt solche Initiativen indirekt mit den nötigen Räumlichkeiten unterstützen können und damit einen Beitrag zur Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen leisten.

«Gute Ideen entstehen, wenn man innehält.»

Neben sozialen Themen beschäftigen uns auch technologische Entwicklungen – allen voran die rasanten Fortschritte im Bereich der Künstlichen Intelligenz. Auch wir als Stadtverwaltung setzen uns intensiv damit auseinander. Ganz offen: Für mich persönlich ist das noch viel Neuland. Umso hilfreicher finde ich die Tipps der Expertinnen und Experten der OST (Seite 6) sowie die Impulse, die das Wirtschaftsforum im Juni verspricht. Und wer weiss – vielleicht kommt bei meinem nächsten «Aus dem Stadthaus» schon ein bisschen KI-Unterstützung zum Einsatz.

Johannes Kunz, Stadtrat

## Pilgerherberge Rapperswil

# Wo Pilgernde aus aller Welt für eine Nacht zusammenkommen

Die Pilgerherberge Rapperswil-Jona öffnet wieder ihre Türen für Reisende auf dem Jakobsweg. Seit 2009 bietet sie Pilgernden aus aller Welt eine Heimat auf Zeit. In der Unterkunft in der Altstadt entsteht täglich eine einzigartige Gemeinschaft, in der die Gäste ihre Geschichten teilen.

Seit wenigen Wochen hängt über der Holztür an der See-Strasse 5 die blaue Fahne mit Stern und Jakobsmuschel und verkündet, dass die Pilgerherberge wieder Reisende empfängt. Am 1. April war traditionsgemäss Saisonstart – der 16. seit der Eröffnung 2009. «Die Saison ist wirklich sehr gut angelaufen – auch dank des schönen Wetters», sagt Stefan Rava, Leiter des Vereins «Pilgerherberge Rapperswil-Jona». Dieses Jahr würden auch auffallend viele Pilgernde bereits ab April den gesamten Weg bis Santiago de Compostela laufen. Aber nicht wegen der angenehmen Temperaturen, vermutet Rava, sondern eher wegen der aktuellen Weltlage. «Die Menschen finden im Pilgern Halt und Trost.»

«Chrut und Chabis ist auf dem Jakobsweg unterwegs», sagt Bruno Kunz, der Gründer der Pilgerherberge und ehemalige Präsident des Trägervereins. Der passionierte Pilger sitzt gemeinsam mit Stefan Rava am runden Tisch im Aufenthaltsraum der Herberge und trinkt einen Kaffee. 2019 hat Rava das Zepter, oder besser gesagt den Pilgerstab, von Kunz übernommen.

Bis Ende Oktober nächtigen hier Pilgernde aus aller Welt. «Jung, Alt, Gläubige, Nichtgläubige, alle Arten von Menschen wandern auf dem Jakobsweg», fährt Kunz fort. Wer pilgert, läuft nicht selten in einen neuen Lebensabschnitt. Das Studium ist zu Ende, der neue Job fängt bald an, man wird pensioniert oder will sich im Leben neu orientieren. Hinzu kommt die Sehnsucht nach Abenteuer und dem Unbekannten. «Es gibt auch Pilgerinnen und Pilger, die mitten in einer Krise stecken – vielleicht ist ein geliebter Mensch gestorben oder sie

**Ein spezieller Freundeskreis:  
An diesem Tisch sitzt jeden Abend  
eine neue Runde von Menschen  
und lernt sich kennen.**

haben ihren Job verloren», fügt Rava an. Wenn die Reisenden in der Herberge ankommen, sei es am Anfang immer sehr still, erzählt er. Aber am Abend, wenn die Leute an jenem Holztisch aus der ehemaligen Spinnerei Uznaberg zusammenkommen, erzählen sie offen aus ihrem Leben. «Sie können die Maske des Alltags ablegen und sich selbst sein», beschreibt es Kunz. Die steinerne Skulptur auf dem Tisch steht symbolisch für diesen ganz speziellen Freundeskreis. Jeden Abend entsteht aufs Neue eine einmalige Gemeinschaft von Menschen.

### Übernachten im Einsiedlerhaus und Pilgerhospiz

Bereits seit der Gründung des Klosters Einsiedeln im Frühmittelalter pilgerten Menschen nach oder besser durch Rapperswil, das als Stadt damals gar noch nicht existierte. Die Gläubigen reisten auf dem Schwabenweg, dem heutigen Jakobsweg, aus Süddeutschland über Konstanz ins damalige Eendingen und nächtigten im Einsiedlerhaus am Enderingerhorn, bevor sie am nächsten Tag mit dem Schiff den See überquer-





ten. Nach der Stadtgründung von Rapperswil liess Graf Rudolf von Rapperswil ein Pilgerhospiz erbauen. Es diente auch Armen und Kranken als Herberge und stand am Platz des heutigen Alters- und Pflegeheims Bürgerspital. Nachdem Rapperswil habsburgisch geworden war, baute der österreichische Graf Rudolf IV dann 1358 die Holzbrücke über den See nach Hurden. «Gemäss der ältesten Rapperswiler Chronik bauten die Habsburger die Brücke als Wohltat für die Pilger nach Einsiedeln. Vordergründig also eine fromme Tat», erzählt der Rapperswil-Joner Historiker Basil Vollenweider, «aber tatsächlich hatte die Brücke nebst einem wirtschaftlichen auch einen militärstrategischen Hintergrund: Sie verband die zur Herrschaft Rapperswil gehörenden Ländereien in der March, Wägital und der Höfe und diente so auch als Aufmarschstrasse gegen die sich bildende Eidgenossenschaft in der Innerschweiz.»

Schon zu jener Zeit hatten die Menschen ähnliche Gründe, um zu pilgern, wie heute: «Nebst den religiösen Motiven war es für viele Menschen damals wohl die einzige Möglichkeit,

zu reisen und eine Sehnsucht nach dem Unbekannten zu stillen», sagt Vollenweider. «Natürlich spielte auch die Religion eine wichtige Rolle. Man pilgerte nach Einsiedeln, Rom, Jerusalem oder Santiago de Compostela aus unterschiedlichen Gründen, etwa weil man ein Leiden hatte, das man an der heiligen Stätte zu heilen hoffte, aus Dankbarkeit für erhörte Gebete oder überstandene Krankheiten oder einfach für die Erlangung von Ablässen.» Ab dem 14. Jahrhundert gab es dann die jährliche Wallfahrt von Rapperswil nach Einsiedeln. «Diese Reisen hatten immer auch den Charakter eines religiösen Volksfests», erzählt der Historiker.

### Vom Laufen und vom Zweifeln

Wer einmal gepilgert ist, kommt nur schwer wieder davon los, so macht es den Eindruck, wenn Rava und Kunz davon erzählen. Rund 40 ehrenamtliche Hospitaleras und Hospitaleros hüten abwechselnd die Pilgerherberge und sorgen für das Wohl der Gäste. Alle sind sie selbst schon gepilgert. «Einige kommen aus Deutschland und nutzten den Dienst in der Herberge für einen erneuten Besuch», erzählt Rava. Er selbst engagiert sich für die Herberge, weil er die Atmosphäre mag und ihn die Menschen und ihre Geschichten an seine eigene Pilgerreise erinnern. 2010 nahm er eine Auszeit und fuhr mit dem Velo nach Santiago. «Es war ein unglaubliches Erlebnis und natürlich gab es die schönen und die schwierigen Tage», erzählt der heute 57-Jährige. Auch von diesen schlechten Tagen können die beiden ein Lied singen. «Körperlich ist das Laufen für viele überhaupt kein Problem, aber man kommt auch immer mal wieder ins Zweifeln oder hadert mit sich», erzählt Kunz. Für solche Tage können Reisende in der Herberge eine spirituelle Pilgerapotheke mit Kärtchen kaufen, auf denen motivierende Zitate aus der Bibel und typische Pilgergedanken stehen. Die Idee für die Apotheke im Taschenformat hatte Kunz. Er war auch Ideengeber für das dunkelblaue Pilgertuch mit den gelben Sternen, welches sich viele Gäste als Erinnerung an die Herberge kaufen.

### Eine der Schönsten bis Santiago de Compostela

Viele Pilgernde, die hier übernachteten, sagen es sei eine der schönsten Pilgerherbergen auf dem Weg nach Spanien. Im Schlafsaal stehen stellvertretend für die zwölf Apostel zwölf Betten bereit – eine Pilgertradition. Für Notfälle lässt sich aber auch das Sofa im Aufenthaltsraum ausziehen und es gibt Notbetten. «Niemand wird vor der Türe abgewiesen, solange es echte Pilgernde sind», sagt Rava. Damit man Pilgernde erkennt, tragen die meisten einen Pilgerpass bei sich, den sie jeweils in der Pilgerherberge oder der Kirche abstempelein lassen. Manche tragen auch den klassischen Pilgerhut und -stab oder die Jakobsmuschel am Rucksack.

Wer am Schlafsaal und dem kleinen Hospitalero-Zimmer vorbeigeht, dem fällt sofort die blaue Nischen-Kapelle mit dem Wandgemälde auf. Das Bild zeigt symbolisch den Weg über den See nach Einsiedeln. Gemalt hat es Josef Vollenweider, der Onkel von Basil Vollenweider. Hier auf dem Bänkchen suchen Pilgernde einen Moment der Ruhe und des Gebets – auch wenn die Wenigsten heute noch aus religiösen Gründen pilgern würden, fügt Kunz hinzu.

In den kommenden sieben Monaten bis zum 31. Oktober werden rund 1000 Pilgerinnen und Pilger in der Herberge übernachteten. Einige von ihnen laufen mehrere Monate bis nach Santiago de Compostela und zum Grab des heiligen Apostels Jakob. Und wer sein Ziel in der Ferne erreicht hat, schickt nicht selten zum Gruss eine Postkarte nach Rapperswil in die Pilgerherberge.



**Stefan Rava, aktueller Präsident des Trägervereins und Bruno Kunz, Gründer und ehemaliger Präsident, sind beide passionierte Pilger.**



## ChatGPT und Co.

# 5 Tipps für den Umgang mit künstlicher Intelligenz

Alle reden über künstliche Intelligenz (KI) und Ihr Smartphone fragt Sie auch ständig, was die integrierte KI für Sie machen soll? Mit fünf Tipps von der OST – Ostschweizer Fachhochschule zur Nutzung von Sprachmodellen wie ChatGPT fällt Ihnen der Einstieg leichter.

## 1 Vorgaben machen

Geben Sie der KI klare Anweisungen: Für welchen Zweck brauchen Sie eine Information, einen Text oder eine Grafik? Welche Quellen sollen verwendet werden? Geben Sie konkrete Links als Quelle vor oder laden Sie nicht vertrauliche Grundlagendokumente hoch, beachten Sie dabei Tipp 4 und 5. Je genauer die Vorgaben, desto besser das Ergebnis.

## 2 Kritisch bleiben

KI klingt oft überzeugend, liegt aber nicht immer richtig. Fakten können erfunden, verzerrt oder veraltet sein. Prüfen Sie die Antworten kritisch – gesunder Zweifel schützt vor Fehlinformationen. Wenn Sie unsicher sind, fragen Sie die KI konkret nach den Quellen, aus denen die Informationen stammen und prüfen Sie diese.

## 3 Datenschutz achten

Geben Sie keine vertraulichen oder persönlichen Daten in einen Prompt ein, auch nicht von Dritten. Was Sie schreiben oder hochladen kann je nach KI-Anbieter gespeichert und weiterverwendet werden. Dadurch können vertrauliche Daten von Ihnen in den Ergebnissen von anderen Personen landen. Sensible Informationen gehören nicht in einen KI-Chat.

## 4 Urheberrecht beachten

KI kann urheberrechtlich geschützte Inhalte imitieren. Urheberrecht gilt auch für KI-generierte Inhalte. Das ist besonders heikel, wenn Sie die Inhalte kommerziell in Ihrem beruflichen Umfeld verwenden. Benutzen Sie die KI-Ergebnisse, vor allem bei Grafiken und Fotos, im Zweifel besser nur privat.

## 5 Ergebnisse verfeinern

Wenn das Ergebnis nicht passt, formulieren Sie Ihre Anfrage (den Prompt) an die KI neu. Je detaillierter Ihre Anfrage, desto besser die Antwort. Probieren Sie ruhig mehrere Varianten aus, experimentieren Sie mit Formulierungen und Details. Die KI-Modelle sind darauf trainiert, menschliche natürliche Sprache zu verstehen. Chatten Sie am besten mit der KI, wie Sie mit Menschen chatten würden.

### Mehr über KI lernen

Die OST bietet als Teil der IT-Bildungsoffensive des Kantons St.Gallen der breiten Bevölkerung mit der Seminarreihe «KI für alle» einen schrittweisen Einstieg in die Welt der künstlichen Intelligenz. Die kostenlosen Seminare erfordern keine Vorkenntnisse und zielen darauf ab, das Verständnis von KI für alle Interessierten zu verbessern.

Weitere Informationen:  
[www.ost.ch/ki-fuer-alle](http://www.ost.ch/ki-fuer-alle)



### KI als Karriere-Booster

Für alle, die das Potential von KI in ihrem Unternehmen identifizieren und professionell nutzen möchten, bietet die OST ausserdem die Weiterbildung CAS «Artificial Intelligence» an (keine Mathematik- und Informatikkenntnisse benötigt).

Weitere Informationen:  
[www.ost.ch/cas-ai](http://www.ost.ch/cas-ai)



### Das KI-Zentrum der OST – Ostschweizer Fachhochschule

Das Interdisciplinary Center for Artificial Intelligence (ICAI) der OST – Ostschweizer Fachhochschule fördert den praxisnahen Einsatz von KI in Lehre und Weiterbildung sowie in der gemeinsamen Forschung mit Unternehmen. Das ICAI vermittelt KI-Grundlagen an Studierende und Dozierende aller Fachrichtungen. Ziel des ICAI ist es, KI-Anwendungen in der Ostschweiz zu etablieren und den digitalen Wandel aktiv mitzugestalten.

Weitere Informationen:  
[www.ost.ch/icai](http://www.ost.ch/icai)





Inspirierend und modern: Das Ambiente im Entra passt bestens zum Wirtschaftsforum.



Sie eröffnen den Anlass im Entra: Pascal Kaufmann und sein Roboter.

## Impulsort

# Wirtschaftsforum Obersee: Wo Zukunft gedacht wird

Am 24. Juni wird Rapperswil-Jona zum Hotspot für Wirtschaft, Politik und Bildung: Das Wirtschaftsforum Obersee bietet im Entra ein spannendes Programm an Inputs, Talks und Networking-Möglichkeiten. Das Ziel der Organisatoren: Inspirieren und Mut machen. Simon Elsener, Geschäftsführer des städtischen Impulsort, der den Anlass zusammen mit der Eventagentur Red Spark auf die Beine stellt, führt aus: «Wir wollen Lust machen, Ideen anzugehen und zu verfolgen.» Passend dazu lautet das diesjährige Motto: «Innovationen verbinden – Visionen verwirklichen».

Dass auch die Organisatoren eine eigene Vision verfolgen, überrascht nicht: Mit dem Forum möchten sie die Wirtschaftsregion rund um den Obersee stärken, ihr Profil schärfen und ihr Identität verschaffen «als Ergänzung zu Zürich, Baden, Winterthur», wie Elsener sagt. Die Region, die sich über die Kantone St. Gallen, Schwyz und Zürich erstreckt, habe einiges zu bieten – von einer starken Wirt-

schaft mit attraktiven Arbeitsplätzen bis hin zu exzellenten Bildungs- und Forschungseinrichtungen wie der OST – Ostschweizer Fachhochschule.

Natürlich sind am 24. Juni auch Stimmen aus der Region zu hören: Zum Beispiel Olivier Kofler, CEO von Carvolution, der über die «Achterbahn» eines Startups erzählt. Oder der CEO der SENSIRION AG, der einen Einblick in die Hightech-Welt am Zürichsee gibt. Für Fabian Villiger, Inhaber von Red Spark, war die Vielfalt ein wichtiges Kriterium bei der Zusammenstellung des Line-ups. So wie auch Qualität: «Wir wollen nicht einfach grosse Namen», so Villiger, «wir wollen spezielle Gäste, die einen bleibenden Eindruck hinterlassen.» Und so stehen bei der diesjährigen Ausgabe nicht nur Visionärinnen und Visionäre auf der Bühne – sondern auch eine Vision: Der Anlass wird nämlich von einem Roboter eröffnet, beraten die Organisatoren.

Redaktion zvg

## Weitere Eventtipps aus dem Impulsort

### Startup-Lunch Rappi

Für Gründer, Netzwerkerinnen und Interessierte aus dem Startup-Bereich: Der nächste Startup-Lunch findet am 27. Mai, von 12 bis 13 Uhr statt.

www.innovationspark-ost.ch/event/startup-lunch-rapperswil-2

### Bier um 4!

Für alle, die sich für Innovation interessieren, die sich bei einem kühlen Bier austauschen und besser kennenlernen möchten.

Das nächste Treffen findet am 10. Juni, ab 16 Uhr statt.

www.innovationspark-ost.ch/event/bier-um-4-an-der-ost-in-rapperswil

Die Geschäftsstelle «Impulsort» fördert die Vernetzung von Unternehmen, Start-ups und Jungunternehmenden und stärkt so den Wirtschaftsstandort Rapperswil-Jona in der Region Zürichsee-Linth.

Mehr: www.rapperswil-jona.ch/impulsort

## Programm

9.00 Uhr: Empfang mit Kaffee und Gipfeli

9.55 Uhr: Die Roboter kommen! Start einer neuen Renaissance (**Pascal Kaufmann**, Neurowissenschaftler & KI-Pionier)

11.00 Uhr: Vom Pionier zum Marktführer (**Christoph Zweifel**, CEO & Delegierter des Verwaltungsrates, Zweifel Chips & Snacks AG)

11.30 Uhr: Hightech am Zürichsee (**Dr. Marc von Waldkirch**, CEO SENSIRION AG)

12.15 Uhr: Stehlunch

13.40 Uhr: Cyber Threats verstehen und abwehren: Die Kunst der digitalen Verteidigung (**Ivan Bütler**, Dozent Cyber Security OST – Ostschweizer Fachhochschule)

13.55 Uhr: Elevating Everyday, Der Soeder-Ansatz für nachhaltige natürliche Innovation (**Hanna und Johan Olzon Åkerström**, Founders of Soeder)

14.20 Uhr: Achterbahn – vom Start-up zum Scale-up (**Olivier Kofler**, CEO Carvolution)

14.50 Uhr: IKEA Mensch und Technologie im Einklang (**Evi Ackermann**, Country Management Assistant IKEA Schweiz / **Andreas Janzen**, IKEA for Business Leader Region Zürich)

15.50 Uhr: Humor als Führungsinstrument (**Christian Jott Jenny**, Tenor, Kulturproduzent und Gemeindepräsident von St. Moritz)

16.15 Uhr: Zugfahrt nach Bern mit **Petra Gössi**, Ständerätin (SZ), **Esther Friedli**, Ständerätin (SG), **Tiana Moser**, Ständerätin (ZH), moderiert von **Christian Jott Jenny**

16.40 Uhr: Was macht Fabian Cancellara heute? (**Fabian Cancellara**, Firmeninhaber bei Sette Sports AG)

17.20 Uhr: Apéro riche & Networking

Neugierig geworden? Weitere Informationen und Tickets finden Sie unter [www.wirtschaftsforum-obersee.ch](http://www.wirtschaftsforum-obersee.ch).

## Umfrage

# Wie zufrieden sind Sie mit Ihrem Leben?

Eine aktuelle Studie kommt zum Schluss, dass 90 Prozent der Schweizerinnen und Schweizer mit dem eigenen Leben zufrieden sind. Das beeindruckende Ergebnis stammt aus dem Generationen-Barometer 2025. Dieser kommt aber auch zur Erkenntnis: Je älter eine Person ist, desto zufriedener ist sie. Wir wollten wissen, wie zufrieden die Städterinnen und Städter mit ihrem Leben sind und ob Zufriedenheit tatsächlich eine Generationenfrage ist. (red)

**Neugierig geworden?**  
**Mehr zum Generationen-Barometer finden Sie hier:**  
[www.begh.ch/generationen-barometer](http://www.begh.ch/generationen-barometer)



«Ich glaube, Zufriedenheit ist keine reine Altersfrage. Ich bin mit meinem Leben sehr zufrieden – und war dies auch früher. Trotzdem habe ich das Gefühl, dass es die jüngere Generation heute schwerer hat. Das liegt meiner Meinung nach vor allem an der intensiven Mediennutzung. Diese hat das Verhalten im Alltag stark verändert. Was auch einiges verbessern würde, wäre ein Ausbau des Angebots an Lehrstellen und Ausbildungsplätzen. So könnte die Berufsbildung viel individueller gestaltet werden.» Collin Geisser



«Ich glaube, dass es meiner Generation besser geht als der jüngeren. Das spüre ich sowohl an mir selbst als auch an meinem Umfeld. Unser Alltag ist oft strukturierter und organisierter. Ich persönlich fühle mich sehr zufrieden mit meinem Alltag hier. Rapperswil-Jona ist auf dem besten Weg das Wohlbefinden zu fördern. Unsere Stadt ist sicher und trotz meiner Arbeit ist es mir möglich, genügend Zeit mit meinen Kindern zu verbringen.» Rahel Wild



«Ich bin grundsätzlich sehr zufrieden mit meinem Leben. Ein wichtiger Grund dafür ist, dass ich durch meine Arbeit finanziell gut abgesichert bin. So geht es wohl vielen in der Schweiz. Grundsätzlich ist das Leben hier gut organisiert, alles ist übersichtlich und verlässlich. Dies trägt viel zur Lebenszufriedenheit bei. Was mir persönlich auch guttut, ist die Nähe zur Natur. Die Umgebung hier ist sehr schön. Besonders der Grünfelpark ist ein guter Ort zum Entspannen.» Brice Descombes



«Junge Menschen haben in der Schweiz häufiger mit finanziellen Herausforderungen zu kämpfen als die ältere Generation. Dies trägt bestimmt viel zum Lebensgefühl bei. Mein eigenes Wohlbefinden ist grundsätzlich gut. Was es zurzeit manchmal etwas ins Schwanken bringt, ist die weltpolitische Lage. Wie das Lebensgefühl in der Stadt verbessert werden könnte? Indem die Verkehrssituation verbessert wird.» Martin Feusi



«Das Leben in der Schweiz ist grundsätzlich gut. Ich glaube aber, dass die jüngere Generation insgesamt ein geringeres Wohlbefinden hat als die ältere. Das liegt meiner Ansicht nach vor allem am hohen Leistungsdruck in der Schule und später in der Berufswelt. Viele Jugendliche haben kaum noch echte Freizeit und sind ständig gestresst. Hier könnte die Stadt einen Beitrag leisten, indem sie noch mehr Unterstützungsangebote speziell für Kinder und Jugendliche schafft.» Gabriella Zühke



«Ich glaube, das Wohlbefinden hängt nicht vom Alter ab. Die jüngere Generation hat jedoch grössere Herausforderungen zu meistern und leidet darum häufiger unter Leistungsdruck und Stress. Mir selbst geht es sehr gut. Dies auch, weil es meinen Kindern gut geht. Zum anderen aber auch, weil ich das Leben in der Stadt schätze: Ich kann mich hier offen einbringen, die Stadt hört sich verschiedene Meinungen an und setzt sie um. Das trägt zu einer ständigen Verbesserung des Stadtklimas bei.» Simon Bernhardsgrütter



**Zufriedene Städterinnen und Städter: Das Leben in Rapperswil-Jona macht viele glücklich.**  
(Bild: Katharina Wernli)



«Jede Generation hat ihre eigenen Probleme und Herausforderungen. In der heutigen Zeit belasten vermutlich vor allem Themen wie Social Media oder auch der Klimawandel. Mir persönlich geht es gut. Auch weil ich finanziell gut abgesichert bin. Ausserdem habe ich durch meine Lebenserfahrung gelernt, besser mit Krisen umzugehen. Die jüngere Generation tut sich da oft schwerer, weil ihr die Erfahrung dazu noch fehlt.» Katja Kuhn



«Ich glaube, dass sich ältere Menschen in der Schweiz und in der Stadt aufgrund der Sicherheit und der Übersichtlichkeit wohler fühlen. Aber für jüngere Menschen wie mich ist diese Sicherheit eher langweilig und unattraktiv. Ich hätte gerne mehr Entfaltungsmöglichkeiten und Flexibilität im Leben. Trotzdem fühle ich mich hier sehr wohl. Ich finde aber, dass es zu wenig Angebote und Veranstaltungen für junge Leute gibt. Ausserdem könnte man das Wohnungsangebot in der Stadt verbessern.» Melanie Schulthess

Umfrage: Leandra Miria Gati

Ihre Meinung

### Local Guide: So geht Sommer in der Stadt

Wir suchen die besten Tipps für warme Tage in der Stadt. Was muss Mann, Frau und Kind im Sommer in der Stadt unbedingt machen und wissen? Mit Ihren Tipps erstellen wir eine Bucket List für alle in Rapperswil-Jona.

Scannen Sie den Code und helfen Sie uns die ultimativen Sommer-to-dos zu sammeln.



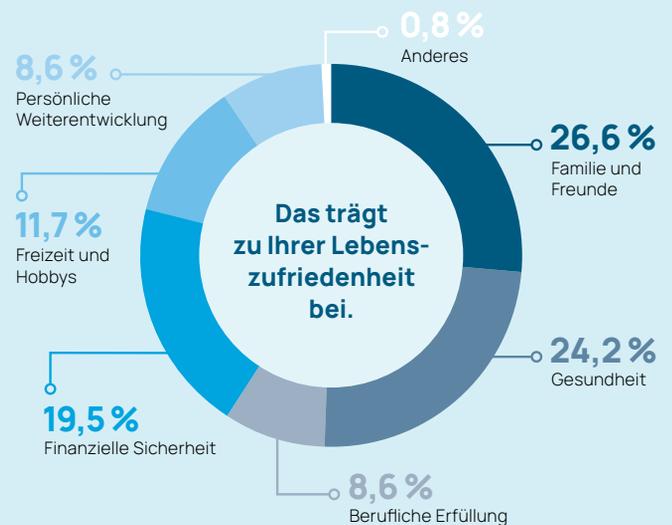
## Das sagt die Bevölkerung

# Zufriedenheit ist keine Altersfrage

Auch in unserer Onlineumfrage ging es um die Zufriedenheit der Stadtbewohnenden. Wir wollten wissen, was zur Lebenszufriedenheit beiträgt und was die Stadt ändern könnte und müsste, damit es den Teilnehmenden noch besser geht. Die Antworten waren vielseitig. Aber: Auch die Onlineumfrage zeigt, dass die meisten von Ihnen sehr zufrieden sind mit dem Leben in Rapperswil-Jona.

**8**

Durchschnittswert:  
So zufrieden sind die Städterinnen und Städter auf einer Skala von 1 bis 10.



«Es kommt darauf an, wie man mit dem Alter umgeht. Je älter man ist, umso mehr weiss man was man (nicht) will. Je jünger man ist, umso unbeschwerter ist man. Natürlich kommt es aber auch auf die Psyche und den Rucksack an, den man trägt - in jedem Alter.»

«Unsere Stadt ist für viele leider nicht mehr tragbar. Wir haben einen Mangel an bezahlbaren Wohnungen. 4108 Franken für eine Familienwohnung ist irre.»

«Ich finde, dass unsere Stadt wirklich sehr lebenswert ist.»

«Es wäre schön, wenn die Stadt nicht in eine Überalterung gerät und es schafft, eine attraktive Zukunft für Familien zu schaffen, sodass eine lebendige Stadt erhalten bleibt. Mit einer optimierten politischen Teilhabe könnten die Einwohnenden zufriedener werden.»

«Ich finde, im Alter wird vieles schwieriger. Man kann nicht mehr alles tun, was man eigentlich noch hätte machen wollen.»

«Glücklich zu sein, kann auch eine Lebenseinstellung sein. Das kann bei jungen oder älteren Menschen der Fall sein.»

\* Teilgenommen haben 44 Personen, die Umfrage ist nicht repräsentativ.

# Das läuft im Familienzentrum Schlüssel

Tipps für den Familienalltag, Austausch, Spiel und Spass: Im Familienzentrum finden alle mit Kindern im Vorschulalter regelmässig bereichernde Angebote, ein offenes Ohr und vielfältige Aktivitäten. Wir stellen das Programm der kommenden Wochen vor – mit einem ganz besonderen Highlight.



## Das Familienzentrum feiert Jubiläum

Zehn Jahre gibt es das Familienzentrum bereits! Wenn das kein Grund zum Feiern ist. Vom 16. bis 20. Juni gibt es darum im Haus zum Schlüssel ein Spezialprogramm: Unter anderem wird am Dienstagmorgen gebastelt, am Mittwoch gemeinsam gesungen und am Freitag wird eine Geschichte erzählt. Für Eltern findet ein Babytalk statt. Werdende Eltern sind eingeladen, am 19. Juni im Angebot des Secondhand-Mobils von «rundums-mami» zu stöbern. Natürlich hat auch das Kafi geöffnet und während der ganzen Woche

gibt es für die kleinsten Gäste Ballone. Die grosse Jubiläumsfeier findet am Mittwochnachmittag statt: Die Gäste erwartet nebst einer Rede von Stadtrat Luca Eberle Musik, ein Bewegungsparcours und vieles mehr.

**Weitere Infos zur Jubiläumswoche finden Sie in den nächsten Wochen hier:**

➤ [www.rapperswil-jona.ch/familienzentrummfs](http://www.rapperswil-jona.ch/familienzentrummfs)



## Speziell für Väter

Am 26. Mai findet erstmals ein sogenannter Vätertalk statt. Der Talk startet um 19.15 Uhr, die Teilnahme ist kostenlos. Moderiert und geleitet wird der Anlass von Marcel Kräutli. Er ist unter anderem Väterberater beim Ostschweizer Verein für das Kind, selbst Vater einer Tochter und Begleiter von zwei Pflegekindern. Der Talk findet im Rahmen der Veranstaltungsreihe «SchlüsselMomente» statt. Anders als bei den regulären Anlässen ist der Abend thematisch offengehalten und die Väter bleiben unter sich. Es sollen Themen Platz finden, die Väter beschäftigen. Zudem soll Zeit bleiben, sich auszutauschen und zu vernetzen.

**Mehr Infos:**

➤ [www.rapperswil-jona.ch/familienzentrummfs/22427](http://www.rapperswil-jona.ch/familienzentrummfs/22427)



## Für Fragen, Herausforderungen, Hilfestellungen

Immer dienstags und donnerstags findet von 10 bis 11.30 Uhr und 13.30 bis 16 Uhr die offene Beratung der erfahrenen Mütter- und Väterberaterinnen statt. Sie unterstützen und beraten Eltern bei all ihren Fragen. Die Beratung ist kostenlos. Melden Sie sich einfach von 10 bis 11.30 Uhr im Warteraum an.



## SchlüsselMoment: Trocken werden

Einmal im Monat geht es in der Veranstaltungsreihe «SchlüsselMomente» um Themen, die den Familienalltag prägen. Am 17. Juni informiert Mütter- und Väterberaterin Nicole Jaun zu Fragen rund um das Thema «Trocken werden».

**Mehr Infos:**

➤ [www.rapperswil-jona.ch/familienzentrummfs/22475](http://www.rapperswil-jona.ch/familienzentrummfs/22475)



## Familienzentrum Schlüssel

Das Familienzentrum finden Sie an der St. Gallerstrasse 1 in Jona, direkt neben dem Drachenspielplatz. Im Haus sind verschiedene Beratungsstellen rund um die Themen Familienplanung, Schwangerschaft, Sexualität und Elternsein untergebracht sowie ein Familienkafi. Eine Übersicht der Angebote sowie die Öffnungszeiten finden Sie hier:

➤ [www.rapperswil-jona.ch/familienzentrummfs](http://www.rapperswil-jona.ch/familienzentrummfs)



### Mai 2025

- 📍 Donnerstag, 15. Mai, 19.00 Uhr  
**Judith Bach & Giuseppe Spina**  
 Kellerbühne Grünfels  
[www.kellerbuehne-gruenfels.ch](http://www.kellerbuehne-gruenfels.ch)
- 📍 Samstag, 17. Mai, 19.30 Uhr  
**Gemeinschaftskonzert  
 Teamchor meets stimmix**  
 Katholische Kirche Jona, [www.teamchor.ch](http://www.teamchor.ch)
- 📍 Sonntag, 18. Mai, 11.00 Uhr  
**Tuchführung: Kleidung und Stoffe tauschen**  
 Kunst(Zeug)Haus, [www.kunstzeughaus.ch](http://www.kunstzeughaus.ch)
- 📍 Mittwoch, 21. Mai  
**Schweizer Vorlesetag:  
 Diverse Veranstaltungen**  
 Stadtbibliothek, [www.stadtbibliothek-rj.ch](http://www.stadtbibliothek-rj.ch)  
 Kunst(Zeug)Haus, [www.kunstzeughaus.ch](http://www.kunstzeughaus.ch)
- 📍 Samstag, 24. Mai, 19.00 Uhr  
**Young Pop-Rock: Konzert der Schulbands  
 der Musikschule Rapperswil-Jona**  
 ZAK Jona, [www.zak-jona.ch](http://www.zak-jona.ch)
- 📍 Sonntag, 25. Mai, 17.00 Uhr  
**Chor- und Orchesterkonzert Caecilia  
 Musikgesellschaft und Unichor Bern**  
 Kirche St. Johann Rapperswil  
[www.caecilia-rapperswil.ch](http://www.caecilia-rapperswil.ch)
- 📍 Mittwoch, 28. Mai, 20.30 Uhr  
**Trigger Concert Big Band**  
 Fabriktheater, [www.alte-fabrik.ch](http://www.alte-fabrik.ch)
- 📍 Samstag, 31. Mai, 14.15 Uhr  
**«MEET THE ARTISTS!» -  
 P. Jean-Sébastien Charrière OSB**  
 Insel Ufnau, Kapelle St. Martin  
[www.art-ufnau.ch](http://www.art-ufnau.ch)

### Juni 2025

- 📍 Dienstag, 3. Juni, 19.30 Uhr  
**Kate sings Joni**  
 Im Urlaub, [www.imurlaub-rapperswil.com](http://www.imurlaub-rapperswil.com)
- 📍 Mittwoch, 4. Juni, 18.30 Uhr  
**Spritztour: Eine Museumtour  
 wie keine andere**  
 Kunst(Zeug)Haus, [www.kunstzeughaus.ch](http://www.kunstzeughaus.ch)
- 📍 Freitag, 13. Juni, und Samstag, 14. Juni  
**Jugendfestival Rapperswil-Jona**  
 ZAK Jona, [www.zak-jona.ch](http://www.zak-jona.ch)

#### Noch mehr Kultur-Tipps:

[www.szenen-kultur.ch](http://www.szenen-kultur.ch)  
[www.rapperswil-jona.ch/anlaesseaktuelles](http://www.rapperswil-jona.ch/anlaesseaktuelles)  
 (Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.)

#### Amtliche Publikationen

Die amtlichen Publikationen des Kantons St. Gallen und der St. Galler Gemeinden werden rechtsverbindlich elektronisch auf der kantonalen Publikationsplattform veröffentlicht, die seit 2019 das Amtsblatt ersetzt.  
[www.publikationen.sg.ch](http://www.publikationen.sg.ch)

#### Impressum

Das «Stadtjournal», das offizielle Magazin der Stadt Rapperswil-Jona, erscheint zehnmal jährlich und wird an alle Haushaltungen in Rapperswil-Jona verteilt. Zusätzliche Exemplare sind auf Anfrage bei der Stadtkanzlei erhältlich.

**Herausgeberin:** Stadtverwaltung Rapperswil-Jona,  
 St. Gallerstrasse 40, 8645 Jona, Telefon: 055 225 71 80,  
[stadtkanzlei@rj.sg.ch](mailto:stadtkanzlei@rj.sg.ch), [www.rapperswil-jona.ch](http://www.rapperswil-jona.ch)



**Redaktion:** Anina Peter, Ramona Nock,  
 Leandra Miria Gati, Laura Verbeke, Dani Keller

**Bild Titelseite:** Katharina Wernli

**Konzept:** Leuzinger & Benz AG

**Gestaltung:** Gabathuler Grafik, [www.gabathuler-grafik.ch](http://www.gabathuler-grafik.ch)

**Druck:** ERNi Druck und Media AG, Rapperswil

## Kultur



### Das Tanzfest Rapperswil-Jona

«Dance is in the air»



Tanz verbindet Generationen, Kulturen – und tut Körper und Seele gut. Egal ob mittanzen, zuschauen, ausprobieren oder einfach feiern. Und gefeiert wird 2025 erst recht – nämlich 20 Jahre Tanzfest Schweiz, die vierte Ausgabe des Tanzfests Rapperswil-Jona. Eröffnet wird das Fest mit der tänzerischen Reise «Tanzwellen» auf dem Zeughausareal. Das vielseitige Programm umfasst unter anderem zwölf Performances von lokalen, regionalen und internationalen Künstlerinnen und Künstlern, 30 Schnupperkurse, zwei Tanzpartys und Kinderworkshops. Ein Höhepunkt ist der landesweite Flashmob zum ESC-Song «The Code» von Nemo. Den Ausklang bildet der interkulturelle Tanztag «Tanz der Kulturen».

**Ort:** diverse Orte | **Zeit:** 14. bis 18. Mai 2025 | [www.danstanzfest.ch/rapperswil-jona](http://www.danstanzfest.ch/rapperswil-jona)



### Pascal Schwaighofer «Honey Gimmicks»

Neue Ausstellung in der \*ALTEFABRIK



In seiner Einzelausstellung präsentiert der Tessiner Künstler Pascal Schwaighofer eine neue mehrteilige Installation. Sie dient als Setting für eine «multimediale lecture performance» mit vorab aufgezeichneten Videos und Texten, sowie Live-Projektionen und Skulpturen. Inhaltlich verbindet die Ausstellung zwei zunächst völlig unterschiedliche Themenbereiche. Ausgehend von visuellen Ähnlichkeiten zwischen bernsteinfarbenem Glas und Honig untersucht Schwaighofer die extraktive Logik des Sand-

abbaus, die Bienenkultur und die Verflechtung von industrieller Produktion und Domestizierung. Hyperrealistische Überschneidungen zwischen Glas und Honig werden in der Ausstellung auf unterschiedliche Art und Weise sichtbar. Sie werfen Fragen über die beispiellose Ausbeutung von Ressourcen und das Verhältnis zwischen Mensch und Natur auf und regen zu einer kritischen Auseinandersetzung an. Die Vernissage findet am Freitag, 16. Mai 2025, um 18 Uhr, in der \*ALTEFABRIK statt.

**Ort:** \*ALTEFABRIK | **Zeit:** 17. Mai bis 13. Juli 2025 | [www.alte-fabrik.ch](http://www.alte-fabrik.ch)



### IG Halle: MAGIC MATTER

Eintauchen in die Geheimnisse von Materie



Die neue Ausstellung der IG Halle ist inspiriert von Künstlerinnen und Künstlern mit stark materialbezogener Arbeitsweise. Materialprozesse, Körpererfahrung und die eigene Wahrnehmung bestimmen die Entstehung der Werke. Materialien wie Lehm, Kupfer oder Textilien, die seit Urzeiten zur Existenz des Menschen gehören, sind einerseits Medium des künstlerischen Schaffens, andererseits Ausgangspunkt der Reflexion über Materie: In den Werken spiegeln sich Zyklen von Verwandlung und Vergänglichkeit, das Spiel

von Fülle und Leere, die Verwandtschaft zwischen organischen, ja kosmischen Strukturen und menschengemachten Formen wie Architektur. Die fünf Kunstschaaffenden Eva Gallizi, Werner Casty, Regula Verdet-Fierz, Aline Witschi und Franziska Schiratzki lassen die Besuchenden an ihrer Erkundung und Transformation von Materie teilhaben. Die Vernissage findet am Sonntag, 25. Mai 2025, um 11.30 Uhr im Kunst(Zeug)Haus statt.

**Ort:** Kunst(Zeug)Haus | **Zeit:** 25. Mai bis 3. August 2025 | [www.ighalle.ch](http://www.ighalle.ch)



Markus Arnitz,  
Präsident von  
FOOD4U2, im  
neuen Lokal am  
Bahnhof Jona.

## Mittendrin

# Sein Verein rettet Essen und verschenkt es weiter

14 Tonnen Reis, 500 Kilo Bananen, 4000 Eier: Lebensmittel, die bei Grossverteilern übrigbleiben, verteilt der Verein «FOOD4U2» am «GLEIS NULL» beim Bahnhof Jona. Präsident Markus Arnitz erzählt, was ihn antreibt.

Wo bis vor kurzem Velos geflickt wurden, türmen sich jetzt Esswaren: Grosse Säcke mit Reis, Schachteln voller Mehlbeutel, im Regal Saucen und Gewürze, Rivella, Paniermehl und vieles mehr. Und das ist noch nicht einmal alles. Im zweiten Raum der ehemaligen WTL-Velostation in Jona stehen Tiefkühltruhen und -schränke mit Backwaren, Fleisch und Tiefkühlgemüse sowie ein Kühlschrank mit frischen Früchten und Gemüse. Heute sind sie allerdings nur halb voll: Die nächste Ladung noch geniessbarer Lebensmittel kommt erst am Folgetag ins «GLEIS NULL».

GLEIS NULL? Der Name ist Programm: «Unsere Räume befinden sich am Bahnhof noch vor dem Gleis 1 und es gibt Lebensmittel für null Franken – also umsonst», erklärt Markus Arnitz. Der 64-Jährige ist Initiant und Präsident des Vereins «FOOD4U2», gegründet von sechs Freiwilligen, die dank der Unterstützung der Stadt mit Infrastruktur, mit dem GLEIS NULL eine neue Abgabestelle für Lebensmittel aufgebaut haben. Diese löst den «Fairteiler» ab – den öffentlichen Kühlschrank auf dem Zeughausareal, den Studierende 2020 ins Leben gerufen hatten und den Arnitz mit Freunden weiterführte. Seit Anfang Jahr hat er nun mit seinem Verein eine eigene Abgabestelle für Lebensmittel. Beim

GLEIS NULL werden noch tadellos geniessbare Esswaren, die sonst entsorgt würden, kontrolliert abgegeben. Kontrolliert heisst: An zwei Abenden in der Woche gehen die vier Schiebefenster auf und die Waren werden, wie an einem Schalter, an die Bezüger verteilt. Man darf etwas ablehnen, aber nichts wünschen. Es hat, was es hat. Mit der kontrollierten Abgabe stellt der Verein sicher, dass nicht gehamstert wird.

### Essen nicht nur für Bedürftige

40 bis 60 Personen finden sich pro Abgabe beim Lokal ein, erzählt Arnitz. Wichtig ist ihm: Die Lebensmittel seien für alle da. «Keiner muss sich erklären oder Bedürftigkeit nachweisen.» Ob nun Studierende, Alleinerziehende, Menschen mit knappem Budget oder einfach nur Personen, die ein Zeichen gegen Foodwaste setzen möchten: Das Essen werde in humanitärem Sinne weitergegeben.

Welche Lebensmittel jeweils vorhanden sind, variiert stark. «Wir wissen nie genau, was wir von unseren Partnerbetrieben bekommen», schildert Arnitz. Manchmal warten 4000 Eier vom Biobauern auf ihn, 200 Kilo Äpfel vom Obstanbau oder 14 Tonnen Reis vom indischen Grosshändler, der die falsche Reissorte bestellt hat. Der Fokus liegt auf Lebens-

mitteln, doch ab und zu sind auch Pflegeprodukte wie Shampoo oder Seife mit im Angebot. Die Vereinsmitglieder holen täglich Lebensmittel bei verschiedenen Partnerbetrieben ab und befüllen anschliessend die Regale im GLEIS NULL. Viel Arbeit für einen kleinen Verein, der alles ehrenamtlich macht. Darum sucht «FOOD4U2» nach weiteren Mitgliedern, die mit anpacken möchten.

### Mit Solidarität aufgewachsen

Für Markus Arnitz ist das Engagement gegen Foodwaste eine Herzenssache. Was es heisst, nicht genug Essen zu haben kennt der Kinesiopractor®, Coach und Medienschaffende durch Besuche seiner auf den Philippinen lebenden Familie und die Situation in den dortigen Slums. Berufliche Stationen führten ihn auch nach Südafrika, wo er ebenfalls auf Armut traf. Bilder von hungernden Menschen hätten ihn nicht mehr losgelassen. In seinem Elternhaus wurden humanitäre Werte grossgeschrieben. «Meine Mutter kochte am Wochenende in riesigen Töpfen, Freunde und Nachbarn waren immer willkommen. Und zum Essen hatte es auf dem Tisch stets ein Gedeck mehr, falls jemand spontan dazustossen würde», schildert er. Diese Gastfreundschaft und das Dasein für andere hätten ihn geprägt. «Viele haben ein Hobby, für das sie Zeit und Kosten aufwenden – meines ist es, Essen zu retten und Mitmenschen zu helfen.»

🌱 Ramona Nock 📸 Manuela Matt

### Mehr Infos und Kontakt:

Öffnungszeiten «GLEIS NULL»: Jeden Mittwoch und Samstag, 18.30 – 19.30 Uhr, ehemalige WTL-Velostation, Bahnhof Jona

👉 [www.food4u2.ch](http://www.food4u2.ch), [info@food4u2.ch](mailto:info@food4u2.ch)